

Vertikales und Sächsisches.

Dresden, 11. Juli.

Über die Landesreise des Königs in der Amtshauptmannschaft Freiberg ist noch folgendes nachzutragen: In Lichtenberg brachte nach der Begrüßungsansprache des Herrn Gemeindevorstandes Richter der Gesangsverein Lichtenberg ein Lied zum Vortrag. Auf dem nach der Bahnhofstraße führenden Weg bildeten Spalier: die Militärvereine von Lichtenberg, Weichenburg, Weichenburg und Müßdorf mit Veteranen, ferner die Turnvereine von Lichtenberg, Weichenburg und Weichenburg, der landwirtschaftliche Verein Lichtenberg, der Krankenunterstützungsverein, der Männer-Schützenverein, der Kadettverein „Wanderlust“, der Kaiser-Wilhelm-Bund, der Jugendverein, der Jugendhilfsverein von Weichenburg und Herr Sägewerkspächter Herold mit seinem Personal. Der König zeichnete verschiedene Veteranen durch Ansprachen aus. Auf der Bahnhofstraße bestieg der Monarch mit Begleite die für die Weiterreise unter einer großen Ehrenparade bereitgestellten Automobile. Bei der Abfahrt nach dem Werke der Heberlandsentrale Lichtenberg umtrieb das Musikkorps einen Marsch, die Glocken läuteten. Von Oberneufundorf fuhr Se. Majestät nach Kupferhammer-Grünthal. Hier fand auf dem Plage vor dem Hüttenort feierlicher Empfang statt. Auf dem reich geschmückten Plage hatten folgende Vereine und Personengruppen Aufstellung genommen: die Werkbeamten, die dekorierten Arbeiter der Firma Lange, davon ein Teil in Ghittentracht, die freiwillige Werkfeuerwehr Kupferhammer-Grünthal, der Militärverein Reichenhain, die freiwillige Feuerwehr Reichenhain, der Turnverein Reichenhain, der Turnverein Kupferhammer-Grünthal, der Turnverein Brandau, das deutsch-österreichische Kriegerkorps „Kaisertruppe“, Brandau-Grünthal, der Wollfried Prinz zu Hohenhausen-Langenburgische Militär-, Veteranen- und Kriegerverein Brandau-Grünthal, die Gemeindeversammlung von Kupferhammer-Grünthal, die Volkbeamtenschaft, die Zollbeamtenschaft, die Bahnbeamtenchaft. Weiter bildeten die Schul-Kinder von Kupferhammer-Grünthal und Reichenhain Spalier, während sich die freiwilligen Feuerwehren von Böhmisch-Grünthal und Brandau an der Abperrung beteiligten. Der Gemeindevorstand, Herr Wessner A. D. Hofmeister, hielt auf der Mitte des Plages eine Ansprache, die in ein dreimaliges Durra auf den König auslief. Se. Majestät sprach seine lebhafteste Befriedigung über den feierlichen Empfang, sowie das schöne Arrangement aus.

Kreisshauptmann Dr. Krug v. Nidda - Falkenstein ist vom 13. bis mit 18. Juli, vom 21. bis mit 31. Juli und vom 3. bis 22. August 1914 beurlaubt und wird in der Kreisshauptmannschaft, sowie in der Erbangelegenheiten dritten Instanz während dieser Zeit bis zum 15. August durch den Geheimen Regierungsrat Freiherrn v. Leubner und in der Zeit vom 16. bis mit 22. August 1914 durch Geheimen Regierungsrat Manitz und in der Generalkommission für Abfertigung und Gemeindefürsorge in der Zeit vom 13. bis mit 18. Juli 1914 durch Regierungspräsident von Sendewitz und in der übrigen Zeit durch den Geheimen Regierungsrat Kraft vertreten.

Der Regationsdirektor zweiter Kategorie der hiesigen Österreichisch-ungarischen Gesandtschaft Hubert Graf zu Stolberg-Stolberg ist der Gesandtschaft in Budaressit zugeteilt worden.

Die Nummer 12 des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen enthält eine Verordnungsverordnung vom 19. Juli 1914, wonach für die Personalauswahl der Beamten als Ausgabestelle der Dienststellen für die Beiträge zur Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung neben der Gemeindebehörde noch das Zollamt für den Schiffsverkehr in Schandau bestimmt wird. Ferner enthält das Blatt das Gesetz über eine Abänderung des die staatliche Schachviehverföhrung regelnden Gesetzes in der Fassung der Verordnungsverordnung vom 25. April 1906, eine Verordnung über die Anstellungsart und -dauer bei den Reichs- und Staatsbehörden, sowie bei den Kommunalbehörden usw., sowie das von den Ständen bereits verabschiedete Genehmigungsrecht für die weitere Anleihe der Weichsel-Talpferrengeossenschaft vom 30. Juni 1914.

Erleichterung in der Erlaubniserteilung für die Bogelwiese. Nach einer Bekanntmachung des Rates ist bei Behandlung der Gesuche um Erlaubniserteilung für Schanzbetriebe auf der Bogelwiese eine Vereinfachung eingetreten. Danach können diejenigen Schanzbetriebe, die im Jahre 1913 bereits im Besitze der Schanzbetriebsberechtigung sind, für 1914 ohne Einreichung eines schriftlichen Gesuches sofort nach Vorlegung der Pläne und Besichtigung der Anlagen beim Gewerbeamt A. Neues Rathaus, An der Kreuzkirche 5, 2. Obergeschoss, Zimmer 24, den Erlaubnisschein in Empfang nehmen.

Auszeichnung von Arbeitern. Vom Ministerium des Innern ist dem Werkmeister Louis Julius Hermann Rose und dem Anstreicher Ernst Louis Richter, beide bei der Firma Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebrüder Sedlitz in Dresden, in Anerkennung ihrer dortigen Tätigkeit seit länger als dreißig Jahren zwei goldene Dienst- und tragebare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen worden. — Städtische Ehrenauszeichnungen erhielten als Anerkennung für länger als 25 Jahre in einer Arbeitsstelle treu geleistete Dienste seitens der Stadtverwaltung folgende: der Monteur Friedrich Gustav Leuschner und der Bohrer Ernst Emil Bretschneider, beide ebenfalls bei der Firma Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebrüder Sedlitz in Dresden. Die Auszeichnungen sind den Beteiligten im Besitze eines Vertreters der Arbeiterin am Freitag durch Ratsherrn Dr. Franke unter Worten der Anerkennung und Beglückwünschung ausgeteilt worden.

Das Münchner Künstlertheater (Ensemble Dumont-Lindemann) brachte als zweites Stück der Spielzeit das sächsische Schauspiel „Die gelbe Jacke“ von George Haxelton und Eurico zur Aufführung. Obwohl kaum eine überragende schauspielerische Leistung zu vermelden ist, fand die Aufführung doch dank der guten, von Gustav Lindemann regierten Zusammenspiels und dank des überaus reizvollen Bühnenbildes recht starken Beifall.

Frau Holbe Weidler ist gegenwärtig mit Abfassung eines Buches beschäftigt, das sie unter dem Titel „Erinnerungen an meinen Vater“ zu veröffentlichen gedenkt. Es kann nach dem bekannten Prozesse nicht zweifelhaft sein, wen Frau Holbe Weidler als ihren Vater betrachtet. Da sie bei dem Tode des Bayreuther Meisters bereits 18 Jahre alt war, dürften in dem Buche eine Reihe von bisher unbekanntem Einzelheiten aus den letzten Lebensjahren Wagner's in Venedig zur Veröffentlichung kommen.

Paul Heykes-Schenkungen an die Bayerische Hof- und Staatsbibliothek. Wie unter Münchner J.-Korrespondent erfährt, hat Geheimrat Professor Dr. Alfred Dove in Freiburg i. Br., der vor einiger Zeit seine Komplexion-Briefe der Berliner Akademie der Wissenschaften geschenkt hat, jetzt die an ihn gerichteten Freundschaftsbriefe Paul Heykes der Witwe des Dichters zu dessen Andenken mit dem Bunde anvertraut, daß sie derselben nach dem Tode der Witwe mit anderen Briefschaften der königlichen Hof- und Staatsbibliothek in München überwiesen werden. Von der Bibliothek Paul Heykes ist der romantische Teil, seiner letztwilligen Verfügung entsprechend, der königlichen Hof- und Staatsbibliothek in München übergeben worden. Die Staatsbibliothek hat damit vor allem einen sehr wertvollen Zuwachs an italienischen Dichtern erhalten, wozu noch eine Reihe teilweise sonst schwer erreichbarer Werke der romanischen Sprachen und ihrer

Der Bürgerausschuß für unterländische Kundgebungen hielt gestern abend 1/2 Uhr im Reichssaal, Gewandhausstraße, eine zahlreiche besetzte Sitzung ab. Der erste Vorsitzende, Herr Stadtrat Dr. med. Dopf, entbot der Versammlung Willkommensgrüße und teilte unter dem Eingangs mit, daß auf das von dem Ausschuss an Ihre Königl. Hoheiten den Kronprinzen und Prinzessin Friedrich Christian gefandte Telegramm und Anlaß ihrer Offiziersprüfung ein Dankschreiben eingegangen sei. — Sodann trat man in die Beratung über die Ausgestaltung der Guldigung der Bürgergesellschaft aus Anlaß der 10jährigen Regierungsjahre Sr. Majestät des Königs ein. Se. Majestät hat sich zur Entgegennahme der Feier im Oktober bereit erklärt. Sie findet in Gestalt einer Sänger-Guldigung auf dem Theaterplatz statt in Verbindung mit einem Sampsonzuge der Bürgergesellschaft, einschließlich der erwachsenen Jugend. Die Ansprache hat der Ehrenvorsitzende des Bürgerausschusses, Herr Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Heutler, übernommen. Leiter der Veranstaltung ist der zweite Vorsitzende, Herr Stadtratsmitglied Vofalrichter Merz, der mit dem Herrn Eisenbahnschreiber Müller, Professor Dr. Steinemann, Stadtrat Baumann und Kaufmann Gustav Wöbe das Nähere in die Wege leiten soll. — Im Anschluß hieran beschäftigte sich die Versammlung mit der Wisnars-Guldigung der Dresdner Bürgergesellschaft zur Feier des 100. Geburtstag Wisnars am 1. April 1915. Diese Veranstaltung, auf die bereits in einer Sitzung vor zwei Jahren hingewiesen wurde, beehrte als einziger Feier der Dresdner Bürgergesellschaft gleichfalls freudiger Zustimmung. Die Feier soll an der Wisnars-Säule abgehalten werden. Einzelheiten werden die nächsten Sitzungen beschäftigen. Mit Dankworten an die Versammlung schloß Herr Stadtrat Dr. med. Dopf die anregende Sitzung.

Vaunfallversicherungsverband sächsischer Gemeinden. In Weichen trat heute im Sitzungszimmer des Rathauses der Vaunfallversicherungsverband sächsischer Gemeinden unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Haupt (Freiberg) zu seiner diesjährigen Hauptversammlung zusammen. Aus dem Geschäftsbericht ging hervor, daß dem Verbands im letzten Geschäftsjahre 102 Mitglieder angehörten, und zwar 76 Städte mit revidierter Städteordnung, 11 Städte mit Städteordnung für mittlere und kleine Städte und 15 Landgemeinden. Am 1. Januar 1915 steht die Aufnahme weiterer Stadt- und Landgemeinden bevor. Von der landwirtschaftlichen Berufsvereinschaft für das Königreich Sachsen wurden bisher für 37 Verbandsmitglieder land- und forstwirtschaftliche Lebensversicherungen abgeschlossen. Der Geschäftsbericht wurde mehrfach nicht unerheblich erhöht durch mancherlei Unannehmlichkeiten und Unterlassungen bei der Vornahme der Unfalluntersuchungen, der Ausfüllung der Lohnlisten für die Unfall- und die versäppte Einmündung der Unterlagen. Auch wurden die Unfalluntersuchungen in den meisten Fällen zu spät vorgenommen. Die Ausfüllung der Lohnlisten, die der Berechnung der Unfallschadung zugrunde zu legen sind, entsprach in vielen Fällen den klaren Bestimmungen der §§ 304 u. ff. der Reichsversicherungsordnung und den im letzten Geschäftsbericht dazu gegebenen ausführlichen Erläuterungen nicht. Im Jahre 1913 wurden im ganzen 81 Unfälle gegen 65 im Vorjahre gemeldet. An Entschädigungen wurden gezahlt im Jahre 1907: 4454,70 Mk., 1908: 5422,85 Mk., 1909: 5726,50 Mk., 1910: 9715,70 Mk., 1911: 12580,55 Mk., 1912: 10943 Mk., 1913: 18400,40 Mk. Am Schluß des Geschäftsjahres 1913 verblieben 65 Unfälle, für die noch weitere Entschädigung ausbebracht werden muß. Der gesamte Jahresaufwand betrug 18106,00 Mk., wovon 3952,46 Mk. für den Verwaltungsaufwand gebracht wurden. Die Steigerung der gezahlten Entschädigungen ist eine natürliche Folge der Vergrößerung des Verbandes. Von den Mitgliedern wurden insgesamt 2599750,11 Mk. wirklich verdiente Löhne nachgewiesen, während von den Verbandsmitgliedern im Jahre 1913 durchschnittlich 2759 Personen beschäftigt wurden. Die Zahl der Vollarbeiter betrug 2567. Die Jahresrechnung schließt in Einnahme und Ausgabe mit 120429,79 Mk. ab, das Konto der Verwaltung beträgt 30500,23 Mk., und das Vermögen belief sich auf 42827,35 Mk. Der Geschäfts- und Kassenbericht wurden glatt erledigt und dem Gesamtvorstande Entlastung erteilt. Nach der Beschlussfassung über die Zulassung mehrerer Stadt- und Landgemeinden und der Erledigung einiger Anträge wurde die Versammlung geschlossen.

Für die kriegsmäßige Ballonverfolgung, die morgen nachmittags auf dem Flugplatz Dresden-Raditz stattfinden, treffen die Automobile bereits nachmittags 3 Uhr auf dem Flugplatz ein. Dort wird ihnen von einem Generalstabs-offizier die kriegsmäßige Aufgabe bekenntgegeben. Es werden auf der einen Partei die Freizeiter und das Luftschiff, auf der anderen Partei die Automobile und Flugzeuge. Die Freizeiter haben aus der belagerten Stadt Dresden zu entkommen. Die Automobile fahren vom Flugplatz aus an ihnen bestimmte Stellen außerhalb der belagerten Belagerungszone, wo sie bereit zu halten haben, die Verfolgung aufzunehmen. Ballon „Eber“ in zur Kennzeichnung mit einem großen roten Bande versehen; am Kopf des Ballons „Leipzig“ hängt unten eine vieredrige Flagge herab und am Kopf des Ballons „Schwarzenberg“ ein dreieckiger Wimpel. Nach den Ausdrückungen dürfen die Ballone nicht weiter als 80 Kilometer von Dresden wegfiegen, wobei ein Ueberfliegen der böhmischen und preussischen Grenze erlaubt ist. Das Fliegen über der geschlossenen Volkswende darf nicht länger als 45 Minuten betragen, der Ballon hat immer wieder unter die Wolken herabzugeben, damit er von den Verfolgern gefolgt werden kann, falls Wolken vorhanden sind. Zwischen dem Luftschiff und den nach einer geraumen Zeit folgenden Flugzeugen wird sich ein manövrierfähiger Kampf in der Luft abspielen, wobei die Flugzeugführer be-

sonders darauf zu achten haben, daß der leitliche und vertikale Abstand zwischen Luftschiff und Flugzeug ausreichend groß ist, damit Unfallschüsse auf jeden Fall vermieden werden. Es wird sich in der Hauptfrage darum handeln, ob das entzündliche Luftschiff von den Flugzeugen überhaupt gefunden wird und dann, welche Flugzeuge durch geschicktes Manövrieren das andere zu überhöhen imstande ist. Bekanntlich ist die Steiggeschwindigkeit eines Luftschiffes auf nicht zu große Höhen bedeutend schneller als die eines Flugzeuges. Es kann also bei diesen Versuchen zu interessanten Erfahrungen kommen. Auf dem Luftschiff werden Unparteiliche über die Art des Kampfes die Entscheidung fällen können.

Im Schloßpark zu Siebenbrunn veranfaltete vorgestern die Schloßherren, Frau Baronin v. Müllh, zum Festen des roten Kreuzes ein Parkfest. Wenigstens die Sonne nicht schien, so wirkte doch der herrliche Park schon durch sein beherrschendes Grün, in das die hellen Kleider der Besucherinnen des Festes Abwechslung brachten. Eine Anzahl von Offizieren bemühte sich im Verein mit anmutigen jungen Damen für den edlen Zweck. Die Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100 konzertierte unter Leitung des Obermusikleiters Hagenberger anfangs auf der nach der Elbe zu gelegenen Terrasse, dann vor dem Haupteingang zum Schloße, wo auch das Hauptfest ausgelegt war, dessen Gärten viel Zuspruch fanden. Die zahlreichen Besucher entzählten allen bürgerlichen Kreisen der Stadt Weichen; ferner waren aus der Restbahn und vom Lande Gäste erschienen.

Das dritte Johann-Strauß-Konzert brachte gestern einen Walzerabend. Wiederum stand das Publikum, das den herrlichen Garten des Vindeschen Bades bis auf den letzten Platz füllte, ganz im Banne der leichtfüßigen Wiener Musik. Den ganzen Melodienreichtum eines „Hedermans“ - Walzers oder der alten, lieben „Geschichten aus dem Wiener Wald“ vermag aber auch nur ein Strauss zu erschöpfen. Man schloß sich unwillkürlich fern von dem Elbstrand in den Prater zurück. Da lebten wieder die Perlen der Wiener Hofballmusik auf, Künstlerleben, Wein, Weib und Gesang, der Donauwalfger. Aber auch in der klassischen Musik bewies die Künstlergar ihre Meisterhaftigkeit. Selten wohl hat man die prächtige Ballermusik aus „Gisconda“ und die „Freischütz“-Ouverture mit einer so subtilen Herausarbeitung der Dynamik gehört, als gestern bei Johann Strauss. Schade nur, daß die Wirkung des meisterhaft gespielten Cellosolo des Godardschen „Perceus“ in der Unruhe des Gartenbetriebes unterging. Auch diesmal beschloß der Walzerkönig das durch eine Reihe von Zugaben erweiterte Programm mit der österreichischen Nationalhymne, die von dem Publikum stehend mit respektvollem Schweigen angehört wurde.

Tabakstraß und Hansabund. Die Führerin des englisch-amerikanischen Tabakstrasses in Deutschland, die Firma W. H. Jasmay & Co. in Dresden, hat ihren Austritt aus dem Landesverband des sächsischen Hansabundes erklärt. Dieser Schritt ist erfolgt, weil sich der Landesverband vor kurzem einem Verein zur Abwehr des Tabakstrasses angeschlossen hatte. Außer Jasmay haben auch noch andere Tabakfirmen, wie Sulima und Adler, ihren Austritt aus dem Hansabund erklärt.

In der vierten Schwurgerichtsperiode wurde an 9 Sitzungstagen in 13 Verhandlungen gegen 15 Angeklagte verhandelt. Gegenstand der Verhandlungen waren in 5 Fällen Meineid, in je 2 Fällen Amtsunterfügung und Sittlichkeitsverbrechen, in je 1 Falle Brandstiftung, Kindes-tötung, Raub und Verbrechen gegen das feindliche Leben. Einer der Angeklagten wurde freigesprochen. Die übrigen wurden zu insgesamt 7 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und 8 Jahren 11 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Staatsanwaltschaft wurde 5 mal von Staatsanwalt Dr. Heintz, 3 mal von Staatsanwalt Dr. Ran, je 1 mal von Staatsanwalt Dr. Krudt und den Gerichtsschaffern Dr. Bauer, Dr. Gerth, Dr. Scheuffler, Dr. Simon und Stelzner vertreten. Die Verteidigung führten 3 mal Rechtsanwält Engelbrecht, je 1 mal die Rechtsanwälte Schubart, Walter, Boetich, Oberjustizrat Dr. Fleischer, Erich Köppler, Zinke, Zschele, Professor Dr. Baum, Groß, Dr. Berlet, Dr. Zschele II, Döblich, Dr. Walther und Bahr (Berlin).

Großfeuer in Coswig. In den Nacht- und Tagstunden von Carl Fiedemann in Coswig brach heute mittag kurz vor 1 Uhr Feuer aus, das sich sehr rasch verbreitete, so daß der Dampfdruck aus Dresden herbeigerufen werden mußte. Aus der ganzen Umgebung herbeigeeilte Feuerwehren erschienen, um das Feuer zu dämpfen. Das Feuer brach im Lagerraum aus. Die schwarze Rauchwolke zog über den Ort Coswig dahin. Immer wieder land das Feuer neue Nahrung, und rasche Feuerwagen ließen zum Himmel empor. Wahrscheinlich ist die Ursache des Brandes Ueberlaufen beim Kochen von Fett. — Wie uns hierzu von der Fabrikleitung mitgeteilt wird, blieb der Brand infolge der glücklichen Fabrikanlage auf das Siedergebäude beschränkt. Der nicht sehr bedeutende Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Einrichtungen der Fabrik verbünden es, daß durch den Brand in der Fabrikation ein Stillstand eintritt. Es ist niemand verletzt worden.

Einen guten Fang machte am 7. Juli die Münchner Polizei mit der Festnahme des Kaufmanns und Technikers Peter Teunis Smits aus Utrecht in Holland, geboren am 28. März 1886, und des Ausgehers Ludwig Ritter aus München, geboren den 18. Juli 1894 in Schambach. Beide sind gefährliche Verbrecher. Smits fundschaffte die Adressen wohlhabender Landbesitzer aus und telegraphierte dann an deren Angehörige, indem er unter irgendeinem Vorwande als naher Verwandter dringend Geldsendung forderte. Es ist bis jetzt gelungen, den beiden Gannern drei vollendete und drei verübte Verbrechen nachzuweisen. Es besteht aber die Vermutung, daß sie noch anderwärts Straftaten verübt haben.

Dialekte kommt. In manchen Büchern vorhandenen handchriftlichen Bemerkungen erhöhen noch den Wert dieses Vermächtnisses, das sich mehrfachen früheren Schenkungen des verewigten Dichters anschließt.

Von der Großen Oper in Paris. Die Direktoren der Großen Oper Messager und Broussan haben nunmehr unter Hinweis auf die Bestimmungen ihres Pflichtenheftes, wonach sie im Falle eines Defizits von 30000 Franken die Leitung des Theaters niederlegen können, endgültig ihre Entlassung eingereicht. In der Tat haben die Geldgeber der beiden Direktoren während deren 1/2-jähriger Tätigkeit bereits 1000000 Fr. geopfert. Broussans Nachfolger Rouchet hat sich bereit erklärt, interimistisch die Leitung der Großen Oper vom 1. September an zu übernehmen. Doch wird die Große Oper vom 15. September bis 1. Juni befristet durchzuführen verschiedener Umgestaltungsarbeiten geschlossen bleiben.

Wie Robert Hamerling Dichter wurde.

(Zu seinem 25. Todestage am 13. Juli.)

Als Robert Hamerling seinem Landsmannen Peter Holzger ein treuer Freund und Förderer wurde, da mag ihm hierzu wohl nicht zuletzt die bittere Jugend bezogen haben, die der „Waldbauernbub“ durchlebt hatte. Denn auch er war ja ein „Waldbauernbub“, kannte als das Leid und Weh, den Hunger und die Dual eines „Arme Leute Kindes“, wußte, wie hart es ihm geworden, die schweren hemmenden Zügel an seinem Lebenswege hinwegzuräumen. Im tiefen Dürftigen Kirchberg am Walde im niederösterreichischen Waldviertel hatte seine Wiege in einem ärmlichen, ebenerdigen Häuschen gestanden. Weber war der Vater, und wenn es ihm schon zu gewöhnlichen Zeiten schwer fiel, das tägliche Brot für die Familie herbeizuschaffen, so brach das

Verhängnis vollends herein, als kaum zwei Jahre nach der Geburt des kleinen Rupertus — wie er eigentlich hieß — die Eltern ein harter Schlag traf: der Vater verlor seine bescheidene Habe und mußte auf Erwerb in die Fremde ziehen; die Mutter aber suchte mit ihrem Schönen Jüngstkind bei einem Bruder. Jenem des Gartenzaunes — um das tannenumhüllte Tempelchen — mag eine Muse umhergeschwärmert sein, und als die Mutter mit dem Kinde schlüpfend auf Zimmerwiederkehr über die Schwelle des Hauses trat, da mag diese Muse über den Gartenzaun herüber dem Kinde einen flüchtigen Kuss zugeworfen haben... So hat Hamerling in seinen „Stationen meiner Lebenspilgerfahrt“ den Kuss aus dem Vaterhause dichterisch geschildert.

Frühe, sehr frühe, zeigte sich, daß die Muse den jungen Rupertus gefolgt hatte. In der ersten Jugend schon regte seine lebhafteste Phantasie ihre Schwingen, und seine Kunst, so fabulieren, erwarb ihm in Kreise seiner Spielgenossen jungen Ruhm. Wenn Schweife er an sonnigen Tagen „auf frachbewachten Äuen“ umher, geleitete sich auf den Feldern zu den Hirtentuben. Bereitwillig teilten sie mit ihm ihre, auf offenem Feldfeuer gebratenen Kartoffeln und stellten dabei nur eine Bedingung: daß er ihnen etwas vorfabuliere und eine schöne Geschichte erzähle, deren seine Phantasie eine unendliche Anzahl hervorzuzaubern wußte. Und welche Phantasie hatte er! Sah er im lieblichen Rosengarten seines Oheims, dann spannte sie ihre Arme umher: „Der ganze Garten wurde für mich zu einer verzauberten Welt, aus den Rosen stiegen mir Gesichter von Eisen und von verwünschten Prinzessinnen entgegen, zu deren Füßen Gnomen und Kobolde in den grotesken Gestalten riesiger Burken und Kürbisse am Boden lagen...“ Seine ersten Verse schrieb er, als er sieben Jahre alt war. Sie sind uns aber nicht erhalten.

Das Glück war ihm hold: mit zehn Jahren kam er als Sängerknabe ins Stift Zwettl. Hier konnte er an den

... * Gedächtnisfeier drangen in der Nacht zum Freitag mittels Sperreisen in die Kontorräume einer Fabrik auf der Berliner Straße ein und verübten dort den Selbstmord auf sich selbst. Sie hatten bereits die Vorderwand des Schranke durchbrochen und die Schloßer freigelegt, als sie bei der Arbeit gekört wurden und die Nacht ergriffen.

... * Unfall. Am Donnerstag vormittag wurde in einer Sigarettensabrik auf der Gutfowstraße dem mit Wiederherstellung eines Fabrikstudes beschäftigten Stanger R. infolge eines unglücklichen Falles der rechte Unterarm zwischen ein Drahtseil und eine Eisenwelle gedrückt und zertrümmert, daß sich die sofortige Unterbringung des Verunglückten im Stadtkrankenhaus Friedrichstadt notwendig machte.

... * In der Elbe ertrunken ist am Freitag nachmittag 4 Uhr in Vorstadt Cotta der neunjährige Knabe Kurt Müller, Sohn des in der Tonbergstraße 2 wohnhaften Schlossers Robert Müller. Der Junge hatte mit Kameraden in einem Kahn gespielt und war dabei über Bord gefallen.

... * Röhrenbroda. Der Erdbeererwerb betrug am Freitag: 9 Körbe mit 321 Kilogramm. Auf eine anonyme Anzeige hin wurde durch die Gendarmereibrigade festgestellt, daß ein Hausmädchen Ende Mai dieses Jahres in der Wohnung ihrer Eltern an Oberföhrenbroda ein Kind geboren hatte, dessen handsamliche Weidung unterblieben war. Mit Hilfe eines Volkseigens, der auf die Spur gefolgt wurde, gelang es, die Leiche eines neugeborenen Kindes im Garten aufzufinden. Die Staatsanwaltschaft hat die Unteruchung eingeleitet.

... * Chemnitz. Der mit dem ersten Preise bedachte Entwurf zu einem neuen Realgymnasial-Gebäude auf dem Johannisfriedhof (Kunzwart-Im Park) ist zur Ausführung gewährt und dessen Autor, Herr Architekt G. Bert, hier, mit der Bearbeitung der Vorlageplanung betraut worden. Als gestern abend auf der Körnerstraße ein zweipänniges Fiakergeschirr entlang fuhr, lief der 3 Jahre alte Knabe Emil Curt Lang, der in den dortigen Anlagen mit anderen Kindern gespielt hatte, über den Fußweg auf die Straße und in das Geschirr hinein. Das rechte Vorderrad ging dem Kinde über die Brust. Der Tod trat sofort ein.

... * Leipzig. Hier verläutet, daß gegenüber dem monumentalen Gebäude der Deutschen Bühnerei, das sich an der Prachtstraße des 18. Oktobers erheben wird, ein zweites großes öffentliches Gebäude errichtet werden soll, nämlich der Neubau der Leipziger Reichspostdirektion. Diese Nachricht klingt nicht recht wahrscheinlich. Die Leipziger Oberpostdirektion hat jetzt ihren sehr schönen und zweckmäßigen Sitz am Augustusplatz und dem Wilmerschen Steinweg und ist erst kürzlich durch Neu- und Umbauten bedeutend vergrößert worden. Es würde wohl nicht praktisch sein, das Gebäude der Oberpostdirektion, mit dem das Postamt 1, das Postamt 13, das Haupttelegraphenamt, das Postfachamt und die Postkassen verbunden sind, aus dem Mittelpunkt des Stadtverkehrs in eine Gegend zu verlegen, die dem großen Verkehr vorläufig doch noch recht fernliegt. Der Bauplatz der Deutschen Bühnerei zeigt sich gegenüber der im vorigen Jahre eingeweihten Gedächtnisstraße zwischen Windmühlweg und Straße des 18. Oktobers aus. Die Front des Gebäudes wird an der Straße des 18. Oktobers liegen. Mit der Ausgrabung des Grundes ist vor vierzehn Tagen begonnen worden.

... * Grimmitzsch. Für die Erbauung einer Straßenbahn von Frankenhäusern durch Grimmitzsch und Werdau bis Braureuth (Wenig L.) haben jetzt die Vorarbeiten eingeleitet. Die ministerielle Genehmigung ist eingetroffen, und nun wird sich die Berliner Zentrale der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft mit der Frage weiter beschäftigen. Die Genehmigung gilt bis 1916.

... * Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Grundbesitzer. Eingetragen wurde: die Firma Beton- und Eisenbetonbau Union Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, Zweigniederlassung in Hannover unter der gleichen Firma bestehende Gesellschaft mit beschränkter Haftung, das das Stammkapital 120 000 M. beträgt und das zum Geschäftsführer bestellt ist der Oberingenieur Wilhelm Bunte in Hannover; — betreffend die Firma Chemische Industrie und Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, das der Kaufmann Wilhelm Alfred Breitling nicht mehr Geschäftsführer und das die Prosura der Buchhalterin Elisabeth ledigen Trauner erloschen ist; — daß die offene Handelsgesellschaft Großkopf & Leufke in Dresden aufgelöst, der Gesellschaft Kaufmann Richard Großkopf ausgeschieden ist und daß der Gesellschaft Kaufmann Erich Hans Krause in Wüsten bei Dresden das Handelsgeschäft und die Firma als Alleinvertreter fortgesetzt; — daß die Firma Richard Großkopf in Dresden Prosura erlosch bei dem Kaufmann Bernhard Wingen in Dresden.

... * Vermögensverhältnisse. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk soll am 27. Juli 1914 versteigert werden: das im Grundbuche der 1. Abteilung Blatt 22 auf den Namen Carl Friedrich Krause eingetragen Grundstück am 27. August, vormittags 10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Versteigerungs-Kat. groß 4 1/2 A 2 3/4 M. + Gehöft. Es besteht aus Wohngebäude, Nebengebäude mit Hof, Kellereigebäude, Waschküche, Gewächshaus, Geräte- und Werkzeugen, Motorwagen, Garten, Hausgarten, Blumen- und Gemüsegarten und Restanlagen, ist nach Angabe des Sachverständigen dauernd für den Betrieb einer Kunst- und Handelsgärtnerei eingerichtet und liegt in Dresden-St. Götz, Zellener Weg 28. Die dem Wertversteigerer dienenden Verhältnisse, einschließlich des Gehaltsmotors, deren Ausbeuteverhältnisse nicht feststehen und die einem Dritten gehören sollen, sind besonders auf 500 M. geschätzt. Nach Angabe des Sachverständigen eignet sich das Grundstück auch als Baugrund und ist als solches, ohne Bewertung der Gebäude, auf 94 200 M. geschätzt.

Quellen der Wissenschaft seinen besten Dukt nach Wechselsamkeit fällen, und hier fand er auch einen warmen Förderer seiner jugendlichen Muse in dem Vater Hugo Krause. Ein ganz seltener Mann war dieser Seelenhirt, von tiefer inniger Frömmigkeit, von lauterem Wesen und einer warmen Liebe zur Jugend. Den kleinen Ruppert hatte er gleich ins Herz geschlossen, und dieser ihn. Und eines Tages gelang der Knabe dem väterlichen Freunde, daß er sich auf Verleumdungen vertrete. Vater Hugo wollte es ihm nicht so recht glauben und verlangte Proben zu sehen. Das ließ sich Ruppert nicht zweimal sagen. Das erste dem Vater Hugo überreichte Reimhüßlein trug ihm nun zwar keine dichterische Anerkennung ein — dafür aber einen Groschen. Es war nämlich ein Hymnus auf eine Kirchenfrau, deren ehramen Handel er in folgendem Vierzeiler belang:

Jeder kommt dahergelaufen,
Jeder will sich Kirchen kaufen,
Kirchen ist ja jeder gern,
Doch vom Geld ist mancher fern.

Im ersten Jahre fand er, als er diesen Reim verdrach. Die nächsten Gedichte, die er seinem väterlichen Freunde anvertraute, ließen sein poetisches Talent aber ungewiss machen, und Vater Hugo förderte den dichterischen Flug seines Lieblings nach Kräften. So verfasste denn der Knabe in den stillen Stunden seines Klosteraufenthaltes eine ganze Reihe von Dichtungen, die er regelmäßig seinem Freunde zur Begutachtung übergab. Der junge Dichter war schon vielgewandt. In Reime gefasste Fabeln sind das erste, das er auf Papier gebracht. Seine nächsten Stoffe holt er sich aus Sage und Geschichte, und eine der schönsten Oden, die er in jenen holden Jugendtagen verfaßt, verberzlicht „Jrings Helidentod“. Doch am besten wollte ihm der Ton auf der lyrischen Saiten seiner Dichtertaste gelingen. Der zwölfjährige richtete einen Sangesgruß „An die deutsche Vra“, in dem er den fürs Leben gehaltenen Schwur tut: „Denn sollst du andern

Pöbllicher Tod des Gesandten v. Hartweg in Belgrad.

Der russische Gesandte in Belgrad, v. Hartweg, ist, wie schon einem Teile der Leser kurz gemeldet, gelegentlich einer Konferenz im Hause des österreichisch-ungarischen Gesandten, Baron Giesl, infolge Herzschlages plötzlich verschieden. Aus Belgrad wird darüber gemeldet:

Während der Unterhaltung mit dem österreichisch-ungarischen Gesandten griff v. Hartweg plötzlich mit der Hand gegen das Herz, beugte den Kopf und fiel vom Kanapee auf den Fußboden. Der Gesandte, Baron v. Giesl, sprang sofort hinzu und hob ihn auf das Kanapee. Nach fünf Minuten war der erste Arzt zur Stelle. Gleich nach dessen Eintreffen gab v. Hartweg seinen Geist auf. Die beiden anderen Ärzte, die kurze Zeit später erschienen, konnten nur noch den Eintritt des Todes infolge Herzschlages feststellen. Inzwischen war auch die Tochter des Gesandten in der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft eingetroffen, doch fand sie ihren Vater nur als Leiche vor. Diese wurde sofort in die russische Gesandtschaft überführt.

Der Verstorbene war ein ausgesprochener Vertreter des russischen Imperialismus und Nationalismus. Auf dem Balkan insbesondere förderte er die allrussischen Ideen, wo er konnte. Er hat sich seinerzeit mit Verbastigkeit für die Gründung des Balkanbundes und neuerdings für die Union zwischen Serbien und Montenegro eingesetzt, durch die Serbien den so hoch ersehnten Zugang zur Adria erhalten sollte. Ein hervorleuchtendes Merkmal seines Wesens war seine Deutsche Feindschaft, woran ihn auch sein deutscher Name und seine deutsche Abstammung nicht hinderten. Mit einem wahrhaften Fanatismus muß hat Herr v. Hartweg gegen Deutschland, Österreich-Ungarn und den Dreißig geardelt. Insbesondere hat er, seit er in Belgrad war, ständig gegen Österreich-Ungarn und nach dem getrachtet, der Donaumonarchie einen tödlichen Stoß zu versetzen. Sein wenn auch tragischer Tod befreit den Dreißig von einem seiner erbittertsten Gegner.

Ehe Hartweg als Vertreter Russlands nach Belgrad berufen wurde, war er russischer Gesandter in Tschern. Da er sich dort ungerechtfertigterweise in die inneren Angelegenheiten Persiens eingemischt hatte, wurde er abberufen. Seinen Posten in Belgrad hatte Hartweg seit dem Jahre 1906 inne.

Tagesgeschichte.

Die Reichstagswahl in Koblenz, die erforderlich geworden war durch die Ernennung des nationalliberalen Abgeordneten Dr. Quard zum Koblenzer Ministerialrat, fand gestern (Freitag) statt. Nach dem vorläufigen amtlichen Wahlergebnis wurden bis Freitag nach 11 Uhr 15 Min. im ganzen 14 405 gültige Stimmen gezählt. Davon erhielten Amtspräsident Stoll, Koblenz (natl.) 3372, Arnold, Reichrat bei Koblenz (fortschr.) 5472 und Rechtsanwalt Hofmann, Hofl. Wa. (Soz.) 5451 Stimmen. Das Wahlergebnis von zwölf kleinen Wahlbezirken liegt noch aus. Es ist engerer Wahl zwischen Arnold und Hofmann erforderlich. Amtspräsident Stoll war zugleich der Kandidat der rechtsstehenden Parteien. Da der Wahlkreis bisher fast immer in nationalliberalen Besitz war, andererseits die Zahl der fortschrittlichen Stimmen wider Erwarten in unnatürlicher Weise angewachsen ist, muß man annehmen, daß unter den nationalliberalen Wählern eine Spaltung eingetreten ist und ein Teil derselben schon im ersten Wahlgang für den fortschrittlichen Kandidaten eingetreten ist. Sehr bedauerlich ist das starke Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen. Der bisherige nationalliberale Vertreter Carl Hermann Quard hatte 1912 in der Stichwahl mit 7960 Stimmen über den sozialdemokratischen Gegenkandidaten gefiegt, der nur 6008 Stimmen auf sich vereinigte. Die übrigen Stimmen waren zerstückelt. In der Hauptwahl waren auf den Sozialdemokraten 6199, auf Quard 4771, auf den Fortschrittler 3540 Stimmen entfallen.

Eine große Rolle spielte im Wahlkampf die Niederfällbacher Stiftung des Königs Leopold II. von Belgien. Die Stiftung wurde bekanntlich mit einem Kapital von mindestens 100 Millionen Mark in Koblenz errichtet und war auch dabeist steuerpflichtig. Der jährliche Steuerertrag würde etwa 250 000 M. betragen haben, wenn die Stiftungsverwalter, sowie die steuerzeitliche koblenzische Regierung nicht einen Vergleich mit dem belgischen Staat abgeschlossen hätten. Dadurch wurde das Land finanziell erheblich geschädigt, und der Landtag erklärte den Vergleich auf Grund von Gutachten der bedeutendsten Juristen und Staatsrechtler der Deutschen als unethisch abzuschließen, da in diesem Falle der Landtag hätte befragt werden müssen. Der Landtag beauftragte einstimmig seinen Präsidenten mit dem Verfolg der Angelegenheit, in der bereits am thüringischen Oberverwaltungsgericht in Jena eine Klage schwebt. Die Stiftung hat insofern eine große Bedeutung, als die Rinsen derselben für Koblenz-Gebirg und sein Budget eine erhebliche Einnahme darstellen.

Der Ausbruch der Rassenärzte. Mit dem heutigen Tage (Sonntag) treten die 90 Rassenärzte der Kreise Oberdarm, Angermünde und Templin in den Ruhestand.

Mitgliederzahlen beim Deutschen Metallarbeiterverband. Die größte deutsche Gewerkschaftsorganisation, der Deutsche Metallarbeiterverband, hat im Jahre 1913 entgegen der vorher bei zu beobachtenden Mitgliederzunahme einen ganz erheblichen Rückgang zu verzeichnen. Die Mitgliederzahl des Jahres 1912 von 561 547 sank

am Schluß des Jahres 1913 auf 544 084, der Verlust betrug demnach 16 463 oder 2,96 Prozent. Die die Deutsche Arbeiterbewegung dazu mittelst, ist dieier Mitgliederzunahme um so beachtenswerter, als der Metallarbeiterverband gewohnt war, stets mit einer großen, sprunghaft fortschreitenden Entwicklung zu rechnen (1912 betrug der Zugang allein 46 402); nur in den Jahren 1899 und 1908 hatte der Metallarbeiterverband einen geringeren Mitgliederverlust aufzuweisen. Für den jetzigen Mitgliederverlust ist aber nicht nur die allgemeine Wirtschaftskrise von Einfluß gewesen, sondern namentlich auch der unglückliche Verlauf des Kampfes bei der Firma Boch in Stuttgart, sowie die beeinträchtigenden Erörterungen über den Werbearbeiterfrei. Einen weiteren Grund des Rückgangs glaubt das Organ des Verbandes, die „Metallarbeiterzeitung“, auch in dem neuen Wehrgezet erblicken zu können, da im Jahre 1913 eine größere Anzahl Arbeiter als in früheren Jahren zum Militär ausgedient worden sei.

Bermischtes.

** Amerikanische Kräfte in Berlin. Die 120 amerikanischen Kräfte, die sich kürzlich auf ihrer Studienreise durch Europa in Berlin aufhalten, besichtigen gestern (Freitag) das Kaiserin-Friedrich-Haus für das ärztliche Fortbildungswesen.

** Deutsche Matrosen als Helfer. Donnerstag abend entstand in der Stadt Veragen ein Fabrikbrand, zu dessen Unterdrückung auch Mannschaften der „Hohensoßern“ und der „Hohol“ entsandt wurden.

** Neue Revolte unter Arbeits-Gefangenen. Unter den 1400 Gefangenen des Arbeitshauses auf der Gladbeck-Anlei bei Nework, in dem schon unlängst eine Emobrdung ausgebrochen war, fand eine neue Revolte statt. Die Auführer wurden mit Mitteln zurückgeschlagen.

** Fünfzehn Autos ins Meer gekürzt. Fünfzehn sehr wertvolle Automobile, die einen Teil der Ladung des getrachteten Dampfers „California“ bildeten, sind am Donnerstag durch den furchtbaren Wellenschlag über Bord gespült worden.

Wetterlage in Europa am 11. Juli, 8 Uhr vorm.

Station	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Sp. C.	Luft	Station	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Sp. C.	Luft
Berlin	ONO 1/2	wolkenlos	+21	0	Warsz	—	—	—	—
Bamberg	NNW 1/2	wolkenlos	+18	0	Wien	—	—	—	—
Bremen	NO 1/2	heiter	+19	0	Wrocław	—	—	—	—
Dresden	NO 1/2	heiter	+19	0	Zagreb	—	—	—	—
Frankfurt	NNW 1/2	wolkenlos	+20	0	Zürich	—	—	—	—
Hamburg	SSO 1/2	heiter	+16	5	—	—	—	—	—
Köln	ONO 1/2	wolkenlos	+18	0	—	—	—	—	—
München	NO 1/2	heiter	+21	0	—	—	—	—	—
Nürnberg	ONO 1/2	heiter	+18	0	—	—	—	—	—
Paris	NO 1/2	heiter	+19	0	—	—	—	—	—
Stuttgart	NO 1/2	heiter	+19	0	—	—	—	—	—
Wien	NO 1/2	heiter	+19	0	—	—	—	—	—
Zürich	NO 1/2	heiter	+19	0	—	—	—	—	—

*) Niederschlag in Millimetern über Mittel von 17 bis 24 Stunden. Die höchsten Teilwerte, die schon gestern dem Aufsteigen nahe waren, haben sich nochmals erweitert und haben an Intensität gewonnen. Sie finden sich über der Ostsee und über Ostpreußen. Das Hoch liegt in noch immer kräftig. Es kann daher erwartet werden, daß die Teilwerte dauernd den Einfluß nicht behalten.

Wetterbericht aus der Schweiz, 11. Juli, 7 Uhr vorm.

Station	Sp. C.	Wetter	Station	Sp. C.	Wetter
Basel	16	sehr schön, windstill	Basel	16	sehr schön, windstill
Bern	14	sehr schön, windstill	Bern	14	sehr schön, windstill
Davos	11	sehr schön, windstill	Davos	11	sehr schön, windstill
Glarus	16	sehr schön, windstill	Glarus	16	sehr schön, windstill
Interlaken	16	sehr schön, windstill	Interlaken	16	sehr schön, windstill
Lucerne	16	sehr schön, windstill	Lucerne	16	sehr schön, windstill

Weitere Wetterberichte vom 11. Juli:

Bayern, Regenzeit: 13 Grad, bedeckt, windstill. Marquartstein: 17 Grad, bedeckt, windstill. München: 14 Grad, etwas bewölkt, windstill. Braunschweig: 15 Grad, bedeckt, windstill. Oberauderitz: 13 Grad, neblig, schwacher Wind. Sagan: 11 Grad, bedeckt, windstill. Schlesien: 17 Grad, etwas bewölkt, windstill. Tegerensee: 12 Grad, etwas bewölkt, schwacher Wind. Bad Tölz: 15 Grad, wolkenlos, Wetter, windstill. Garmisch-Partenkirchen: 15 Grad, sehr schön, windstill. Bad Reichenhagen: 13 Grad, prächtiges wolkenloses Wetter, windstill. Kufstein: 15 Grad, sehr schön, windstill. Sonthofen: 14 Grad, etwas bewölkt, schwacher Wind. Oberstdorf: 11 Grad, etwas bewölkt, windstill. Eisenstein: 17 Grad, prächtiges wolkenloses Wetter, windstill. Riffingen: 25 Grad, prächtiges wolkenloses Wetter, windstill. Bern: 15 Grad, prächtiges wolkenloses Wetter, windstill. Pöchlarn: 14 Grad, prächtiges wolkenloses Wetter, windstill. Ebenhausen: 14 Grad, prächtiges wolkenloses Wetter, windstill. Wittenwald: 14 Grad, prächtiges wolkenloses Wetter, windstill.

Wettertelegramme aus Sachsen, 11. Juli, 8 Uhr vorm.

Station	Temp. C. am Vortage	Wind	Wetter	Station	Temp. C. am Vortage	Wind	Wetter
Dresden	23.5	16.9	NW 1/2	Freiberg	21.5	14.9	N sehr leicht
Erzgebirg	23.5	13.9	NW 1/2	Erfurt	22.9	9.9	W 1/2
Frankfurt	22.5	18.4	NW 1/2	Gera	24.5	11.8	W 1/2
Halle	22.7	12.6	NO 1/2	Hannover	22.9	10.0	NW 1/2
Jena	18.5	18.2	N 1/2	Koblenz	18.5	12.3	W 1/2
Leipzig	24.1	11.1	NO 1/2	Regensburg	22.3	10.7	NO 1/2
Merseburg	24.1	10.9	SO 1/2	Straßburg	—	—	—

Barometrierstand in Dresden am 11. Juli 7 Uhr vorm. auf N. N. = 766.1.

Erhebung des Barometers vom Vortag bis zum Berichtstag: - 1.1.

Am 10. Juli regnete es nur in Jitau. Sonst blieb es trocken. Heute (11. Juli) hat sich nochmals Trübung eingestellt. Einzelne Niederschläge haben stattgefunden. Die Winde wehen aus Norden und Nordwesten. Der Luftdruck ist wenig gefallen. Die Temperatur ist gestiegen. — Meldung vom Pöhlberg (bei Annaberg): Berg neblig, Nebel ringsumher, glänzender Sonnenuntergang, Himmelsfarb gelb.

Ausicht für Sonntag den 12. Juli 1914.

Abtliche Winde, meist heiter, Temperatur wenig geändert, vorwiegend trocken.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Station	Jungbrunnen	Sonn	Sub-	Mo-	Var-	Bel-	Lei-	Kaffig	Dresden	Mag-
10. Juli	+10	-35	+120	-14	-1	+47	-32	-9	-184	+79
11. Juli	-11	-36	+32	+88	-40	+124	+95	+80	-152	-

Wassermenge: 16° R.

Sanatogen

von mehr als 20000 Verzten anerkanntes Kräftigungsmittel für Körper und Nerven.

Luisenburg b. Wunsiedel (Fichtelgebirge).

Ritterliche Freilichtaufführungen auf der großartigen Naturbühne. Mitte Juli — Mitte August 1914. Goethes „Iphigenie“, Schillers „Was ihr wollt“ und „Sommernachts Traum“ (mit vollständigem Mendelssohn'scher Musik).

Protektorat: R. Generalintendant Ernst von Possart. Leitung: R. Hoftheaterregisseur Franz Kasl. Darsteller: Erstklassige Bühnenkräfte.

Nähere Auskunft: Stadtmagistrat Wunsiedel.

Radlauer's antisept. Mundperlen

besonders zur Befähigung des fähigen Mundgeruchs. Bleichd. 1 Ml. Kronenapotheke Berlin W., Friedrichstraße 160.

Quarkfarb! Dr. Rubin's Rubextrakt

Antin, giftfrei u. echt, 4., 3., 2., 1.50. Franz Rubin, Kronen-Quarkfarb, Nürnberg. Hier Gern. Koch, Drog. Markt 5, H. Stempel Hof., Germania-Drog., Wildstruffer Str. 26

Dresdner Nachrichten 12. Juli 1914 S. 191

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Tele.-Tel.) An der Handelsbörse hand dem angebotenen Material kein entsprechender Aufnahmestrich gegenüber...

Am Berliner Getreidemarkt waren im Frühjahr die Preise für Weizen und Roggen wenig verändert und das Geschäft...

Dresdener Börse vom 11. Juli. Bei wenig veränderten Kursen nahm heute das Geschäft an der hiesigen Börse wieder einen sehr ruhigen Verlauf...

Berlin, 11. Juli. Die Verlaufsliste vereinigter Fabrikanten...

Leipziger Buchbinderei A.-G. vorm. G. W. Frische in Leipzig. Die erst im Herbst 1913 formierte Gesellschaft...

Wien. 11. Juli. Schlachtkurs der offiziellen Börse. 4% Anl. Rente 80,75...

Die Bilanzpolitik der russischen Staatsbank. In der Verwaltung der russischen Reichsbank ist kürzlich die Frage...

Der Auftragsbestand der amerikanischen Stahlwerke betrug Ende Juni des Jahres 1913 4.083.000 Tonnen...

Die Geschäftsbuchführungen in der Eisenindustrie. Von einer angelegenen Persönlichkeit der Eisenindustrie...

Dresdener Marktberichte. 11. Juli. Rohwetter. Der Juli 1913...

Breslauer Warenmarkt. 11. Juli. Rohwetter. Der Juli 1913...

Breslauer Warenmarkt. 11. Juli. Rohwetter. Der Juli 1913...

Der Streik in den Margarinefabriken. Seit Monaten gibt es in der Margarineindustrie große Auseinandersetzungen...

Wirtschaftlicher Gesamtüberblick über die Preisverhältnisse der Deutschen Landwirtschaft. Nach der großen Hitze und Trockenheit...

Wien. 11. Juli. Schlachtkurs der offiziellen Börse. 4% Anl. Rente 80,75...

Goldanlagen der Kronenwährung. Gold in Barren, in ausl. u. Handelsmünzen...

Wien. 11. Juli. Schlachtkurs der offiziellen Börse. 4% Anl. Rente 80,75...

Wien. 11. Juli. Schlachtkurs der offiziellen Börse. 4% Anl. Rente 80,75...

Wien. 11. Juli. Schlachtkurs der offiziellen Börse. 4% Anl. Rente 80,75...

Wien. 11. Juli. Schlachtkurs der offiziellen Börse. 4% Anl. Rente 80,75...

Wien. 11. Juli. Schlachtkurs der offiziellen Börse. 4% Anl. Rente 80,75...

Wien. 11. Juli. Schlachtkurs der offiziellen Börse. 4% Anl. Rente 80,75...

Berliner Börse am 11. Juli.

Table with multiple columns listing stock prices and market data for the Berlin stock exchange on July 11th. Includes sections for 'Börse', 'Waren', and 'Geldmarkt'.

Dresdener Marktberichte

Table listing market reports from Dresden, including prices for various commodities and financial instruments.

Warenbörse

Table listing prices for various goods in the commodities market, including different types of grain and oil.

Geldmarkt

Table listing financial market data, including interest rates and exchange rates for various currencies.

Warenbörse

Table listing market reports from Dresden, including prices for various commodities and financial instruments.

Vertical text on the right side of the page, possibly a page number or additional publication information.

Main table of stock prices and exchange rates, organized into columns for various categories like Staatspapiere, Eisenbahn, and diverse industries.

Dresdener Nachrichten 12. Juli 1914 Nr. 191

England über Vlissingen. Nachtdienst via Folkestone. Tagesdienst via Queenboró. Doppelschraubendampfer. Drahtlose Telegraphie. Direkte Korridor- und Schlafwagen Dresden—Leipzig—Vlissingen v. v. Speisewagen.

Rollpulte Deutsches Fabrikat Aug. Zeiss & Co. Image of a roll press machine. Text: „Blanca“ sicheres Mittel gegen Nasenröte.

Triumph-Buttermilchseife ist eine Familien-Toiletteseife allerersten Ranges aus nur edelstem Grundstoff hergestellt, welche den französischen Fabrikaten trotz des billigen Preises von 25 Pf. pro Stück weder in der Qualität, noch an Parfüm nachsteht.

A. Kühnscherf jr., früher F. Wachsmuth. Inhaberin die Akt.-Ges. Dresdner Gasmotorenfabrik vorm. Moritz Hille. Dresden - A. 7 Chemnitz Strasse 22. Aufzüge aller Systeme. SPEZIALITÄT Elektrische Aufzüge mit patentierter Drückknopfsteuerung.

Auto-Reifen aller I. Fabrikate. Hans Teichmann Pneumatische Centrale. Reifenhahnstr. 17. Tel. 18233. Auto-Zubehör. Reifen-Reparaturen aller Art. PATENT. u. techn. Büro Dresden, Annenstr. 44. Naumann Ingenieur Auskünfte kostenlos!

SLUB Wir führen Wissen.